

SkF-INFO

Weihnachten 2023

- Vorstand/Geschäftsführung
- aus dem Verein/Nachruf
- Frauenberatung
- Wohnverbund Haus Gertrud
- Frauenhaus
- Pädagogisch-Soziale Assistenz
- Heilpädagogisches Seminar
- Junge Eltern und Berufsausbildung
- Kinder und Jugendfarm e.V.
- Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
- Kinderzentrum SPIELI Zellerau
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Elisabeth-Weber-Schule
- Mutter/Vater-Kind-Einrichtung
- Aufsuchende Erziehungsberatung
- Familienstützpunkt Zellerau
- Erziehungs- & Familienberatung
- Quartiersmanagement Zellerau
- Täter-Opfer-Ausgleich
- Therapeutisches Heim Sankt Joseph
- Impressum



wir leben helfen



Dr. Anke Klaus, Vorsitzende

- AJH | Ambulante Jugendhilfe
- EB | Erziehungs- und Familienberatung
- GST | Geschäftsstelle des SkF
- HPS | Heilpädagogisches Seminar
- Fachakademie für Heilpädagogik -
- Quartiersmanagement Zellerau
- TOA | Täter-Opfer-Ausgleich
- Außergerichtliche Konfliktregelung -
- THSJ | Therapeutisches Heim Sankt Joseph

Für den SkF in **Gremien** tätig als **Delegierte** im

- Deutschen Caritasverband
- Diözesan-Caritasverband: Caritasrat, -vertreterversammlung, -stiftung
- Diözesanrat

Ulrike Lang, stellvertretende Vorsitzende

- SPIELI | Kinderzentrum Zellerau
- JUFA | Kinder- und Jugendfarm e.V.
- JUZ | Jugendzentrum Zellerau
- QM-Beauftragte

Vorstandsmitglied
im SkF Landesverband Bayern e.V.

- **Vorstandsvorsitzende** der Dr. med. Helmuth und Marianne Kuhn-Stiftung im Wohnverbund Haus Gertrud
- **Vorsitzende** des Kinder- und Jugendfarm e.V.
- Delegierte in der Kirchenfrauenkonferenz

Edeltraud Barth

- WHG | Wohnverbund Haus Gertrud
- EWS | Elisabeth-Weber-Schule
- HPT | Heilpädagogische Tagesstätte
- Öffentlichkeitsarbeit:
Oster- & Weihnachtsbrief

Sigrid Maroske

- BTV | Betreuungsverein
- FB | Frauenberatung
- FH | Frauenhaus
- JEB | Junge Eltern und Berufsausbildung
- KSB | Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
- MKE | Mutter/Vater-Kind-Einrichtung
- STRAFF | Straffälligenhilfe für Frauen

Ruth Reinfurt

- Spendenakquisition
- Fundraising
- Finanzangelegenheiten

Johanna Stirnweiß

- Mitgliederwesen
- Prävention gegen sexuelle Gewalt



SkF e.V. Würzburg

Alle aktuellen Veranstaltungen, Termine und Pressemitteilungen aus unserem Ortsverein sowie dem SkF-Bundes- und Landesverband, finden Sie auf unserer Homepage und/oder auf den Seiten der jeweiligen Fachdienste und Einrichtungen.

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Würzburg

Wilhelm-Dahl-Straße 19 • 97082 Würzburg • 0931 41904-0 • vorstand@skf-wue.de • www.skf-wue.de

wir leben helfen



Vorstand

Liebe SkF-Begleiterinnen und -Begleiter!

Wie verabschiedet man sich von einem Jahr wie diesem? Hatten wir bei Ausbruch des von Russland angefangenen Krieges gegen die Ukraine bereits gedacht, furchtbarer könne es nicht kommen, so wurden wir in den letzten Wochen eines Schlimmeren belehrt: der Überfall der Hamas auf Israel mit unvorstellbaren Gräueltaten und dem daraus resultierenden Leid auf beiden Seiten.

Die rumänische Königin und Schriftstellerin Carmen Sylva (1843-1916) brachte es einst auf den Punkt: „Der Krieg zwischen zwei gebildeten Völkern ist ein Hochverrat an der Zivilisation“.

Wie sollen wir in ein neues Jahr gehen mit einem solchen Ballast? Es bleibt die ernüchternde Einsicht, dass die Menschheit offensichtlich dabei ist, sich selbst zu zerstören.

Rückschau zu halten, ist wieder einmal schwer. Dennoch sollten wir uns auch erinnern an all das, wofür wir dankbar sind. Was hat uns im vergangenen Jahr beflügelt, gestärkt, vorangebracht? Was haben wir gelernt – im Guten wie im Schlechten?

Der SkF Würzburg hat sich auf jeden Fall weiterentwickelt. Wie Sie in unserem neuen „Heftchen“ lesen können, hat sich in allen Abteilungen viel getan.

An dieser Stelle ein paar kurze Anmerkungen zur Arbeit auf der SkF-Bundesebene: Wichtige

Themen, die bearbeitet wurden und auch in Pressemitteilungen mündeten, waren die Beschäftigung mit dem Thema *Haushaltsnahe Dienstleistungen* – eine Win-win-Situation für beide Seiten. Eine gesetzliche Regelung ermöglicht potenziellen Arbeitnehmer:innen den Einstieg in den Beruf und erleichtert Arbeitgeber:innen, ihren Alltag zu organisieren, vorausgesetzt, beide Seiten gehen flexibel auf die jeweiligen Bedürfnisse der anderen Seite ein.

Am *Internationalen Tag zur Beseitigung der Armut* forderten SkF und SKM in diesem Jahr Kirche und Politik auf, sich stärker für eine ökologische und bürgerfreundliche Gestaltung öffentlicher Räume zu kümmern. Der Slogan lautete „Mittendrin – außen vor. Wem gehört die Stadt?“ Weiterhin muss leider immer noch vom Bündnis *Sorgearbeit fair teilen* gefordert werden, mehr finanzielle Mittel für gleichstellungspolitische Maßnahmen zur geschlechtergerechten Verteilung unbezahlter Sorgearbeit im Lebensverlauf und zur Schließung der Sorgelücke zur Verfügung zu stellen. Leider blieb auch die Verbesserung der Kindersicherungen für Alleinerziehende hinter den Versprechungen der Politik zurück.

Hinweisen möchte ich erneut darauf, dass der SkF-Gesamtverband alljährlich hervorragende Arbeitshilfen für unsere verschiedenen Dienste herausgibt, zum Beispiel zu den Themen *Schutz*

und *Unterstützung für Frauenhäuser – Perspektiven oder Sexualpädagogik*.

Personell wird sich in Dortmund in der SkF-Zentrale Entscheidendes verändern: Unsere langjährige Geschäftsführerin und jetzige Vorständin Renate Jachmann-Willmer geht in den Ruhestand. Das sei ihr selbstverständlich von Herzen gegönnt. Eine Nachfolgerin wurde bereits gefunden: Yvonne Fritz, bisher Geschäftsführerin im SkF Gießen. Wir wünschen Frau Fritz viel Kraft für die vielfältigen Aufgaben und eine glückliche Hand bei ihren Entscheidungen.

So weit ein paar Anmerkungen zur Bundesebene. Ich hoffe, Sie genießen ein paar gemütliche Stunden mit unserer SkF-INFO und bekommen

dadurch etwas Abstand zu den Tagesereignissen.

Sicher werden uns auch im kommenden Jahr traurige und angsterregende Nachrichten und schreckliche Ereignisse überfluten. Aber wir sind als Christen ja nie wirklich im Stich gelassen.

Wir glauben an eine Hand, die uns hält.

Und gehen damit voller Hoffnung und Zuversicht in ein neues Jahr 2024.



Anke Klaus
Vorstandsvorsitzende

Geschäftsführung

Sehr geehrte Interessierte am SkF,

auch in dieser SkF-INFO-Ausgabe erhalten Sie einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten in unseren Gremien, Diensten und Einrichtungen, die zusammen genommen den SkF e.V. Würzburg ausmachen.

„Neues verändert, Bewährtes stützt.“ So hatten wir vor Jahren einmal einen Jahresbericht überschrieben. Spürbare Corona-Folgen bei Kindern und Jugendlichen, ungewöhnlich hohe Inflation, Krieg in Europa, in Afrika und jetzt auch im Nahen Osten, Diskussionen über Flüchtlingszahlen, Klimaschutz und der allgegenwärtige Fachkräftemangel – das alles fällt in eine Zeit immer knapper werdender öffentlicher Kassen.

Eine herausfordernde Mischung.

Für uns bedeutet das regelmäßige Überprüfung und Anpassung unserer Angebote, um den Nöten und Anforderungen der Menschen in unserer Region weiterhin bestmöglich gerecht zu werden. Es freut mich daher, dass wir dazu – auch aktuell – noch immer Menschen finden, die sich bei uns engagieren – ehrenamtlich oder beruflich. So konnten wir mit Dr. Matthias Stier (Wirtschaftsprüfer und Steuerberater) einen kompetenten Nachfolger für Leo Kemmer in unserem ehrenamtlichen Wirtschaftsbeirat begrüßen sowie 35 berufliche und zahlreiche ehrenamtliche neue Mitarbeiter:innen gewinnen. Eine ermutigende Unterstützung.

Im Vorstand erleben wir derzeit eine hohe Intensität an Themen und Herausforderungen, die die verschiedenen Entwicklungen auf der Welt, in der Gesellschaft und bei uns vor Ort spiegeln. Wir erleben es als sehr zielführend, dass wir im Vorstand – wofür wir stolz und dankbar sind – langjährig ehrenamtlich tätige, hochengagierte Frauen haben. Schnelle Entscheidungen – getroffen auf dem Hintergrund von Wissen, Erfahrung und Daten – sind somit möglich. Ein unschätzbare Wert für den SkF. Gleichzeitig wollen wir auch im Vorstand neue Unterstützerinnen finden, um sie in die vielfältigen Aufgaben einführen zu können und weitere Expertisen zu gewinnen. Eine schöne Aufgabe.

In der Geschäftsstelle, der zentralen Verwaltung unseres SkF, konnten wir mit Jessica Speth eine erfahrene Nachfolgerin für unsere langjährige Mitarbeiterin Sigrid Endres in der Buchhaltung finden. Die Zahlen begleiten und unterstützen unsere Arbeit. Es freut uns daher, dass auch diese Nachfolge gelungen ist. Und auch für unsere Laura Stockmann in der Telefonzentrale und allgemeinen Verwaltung, die ein Jahr in Brasilien arbeiten möchte, konnten wir mit Lisa Heßdörfer einen wunderbaren, passgenauen Ersatz finden. Eine wichtige Basis für die Arbeit des SkF.

Aktuell trauert der SkF um einen ehemaligen Mitarbeiter, der im Sommer verstorben ist. Dr. Peter Flosdorf war eine herausragende Persönlichkeit, der in der Kinder- und Jugendhilfe und Bildung deutliche Spuren hinterlassen hat. Einige unserer Dienste und Einrichtungen gehen auf seine unermüdliche Arbeit zurück. Dr. Flosdorf war und ist ein Vorbild für Veränderungen zum Wohle der Menschen, die Unterstützung benötigen.

Mit diesen einführenden Zeilen wünsche ich Ihnen auf den folgenden Seiten viele interessante Einblicke in die Arbeit des SkF.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen und uns im SkF, dass wir die Geburt Jesu als Zeichen der Hoffnung und des Friedens verstehen können und gleichzeitig daran erinnert und ermutigt werden, dass wir Teil der Hoffnung und der Sorge um Frieden sind.

Mit den besten Wünschen

W. Meixner

Wolfgang Meixner
Geschäftsführer

Aus dem Verein

Mitgliederversammlung im SkF e.V. Würzburg mit Wahl zum Wirtschaftsbeirat



von rechts: Dr. Matthias Stier, Daniela Graf und Karin Wilfert bilden den Wirtschaftsbeirat des SkF Würzburg. Leo Kemmer (links im Bild) wurde als langjähriges Mitglied des Wirtschaftsbeirats herzlich verabschiedet.

In der Mitgliederversammlung des SkF am 18. Juli 2023 berichteten Vorstand und Geschäftsführung über aktuelle Themen, Aufgaben und Zahlen aus dem Verband.

Außerdem fand die turnusmäßig anstehende Wahl des Wirtschaftsbeirats statt. Zwei der drei bisherigen Mitglieder des Wirtschaftsbeirates, Karin Wilfert und Daniela Graf, stellten sich erneut zur Wahl, während Leo Kemmer bereits im Vorfeld darüber informiert hatte, für die kommende Legislatur nicht mehr zur Verfügung zu stehen.

Mit Dr. Matthias Stier fanden wir einen Kandidaten als Nachfolger für Leo Kemmer mit Fachwissen als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater sowie Interesse an der Arbeit des SkF. Die Wahl erfolgte einstimmig.

Auch wurden zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Treue und Unterstützung des SkF ausgezeichnet.

Claudia Jaspers

Nachruf auf Dr. Peter Paul Flosdorf



Im Alter von 95 Jahren verstarb am 18. August der Theologe und Psychologe Dr. Peter Paul Flosdorf, der die Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Würzburg maßgeblich prägte. Flosdorf war zeitlebens ein herausragender Visionär. Als Motor und Gestalter der modernen Kinder- und Jugendhilfe war er weit über Würzburg hinaus anerkannt und angefragt.

1953 gewann der SkF Würzburg den jungen Psychologen Flosdorf für die neu eingerichtete heilpädagogisch psychotherapeutische Beobachtungsstation. In der Folgezeit prägte und gestaltete Flosdorf wie kein anderer die Entwicklung der Jugendhilfe sowie der Heilpädagog:innenausbildung im SkF Würzburg und in ganz Deutschland.

Flosdorf konzipierte mit seiner Gestaltung der Wohngruppen im Sinne der therapeutischen Heimerziehung eine Form der stationären Jugendhilfe, die vielen Einrichtungen als Maßstab und Orientierung galt. Zentrale Aspekte waren die Verkleinerung der Gruppengrößen, der Ausbau der Fachdienste, die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die intensive Elternarbeit und die Verzahnung von Jugendhilfe und Schule. Diese Gesamtentwicklung

mündete in das gemeinsame mit dem Bayerischen Sozialministerium entwickelte und 1982 auch baulich realisierte Konzept des *Überregionalen Beratungs- und Behandlungszentrums (ÜBBZ) Würzburg*.

Bereits 1955 gründete Peter Flosdorf die erste *Erziehungsberatungsstelle* in Würzburg und prägte mit der Gründung von Außenstellen in Aschaffenburg, Bad Kissingen, Bad Neustadt, Hammelburg, Haßfurt und Kitzingen den Aufbau der gesamten Erziehungsberatung in Unterfranken.

1962 folgte die Gründung der ersten Heimschulklasse auf dem Gelände der Jugendhilfeeinrichtung Therapeutisches Heim Sankt Joseph im SkF, mit der er den Grundstein für die Einrichtung einer tragereigenen Erziehungshilfeschule, heute *Elisabeth-Weber-Schule – Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt sozial emotionale Entwicklung*, legte.

1967 entwickelte Flosdorf zusammen mit dem *Bundesverband für Erziehungshilfe (AFET)* die Konzeption für die Ausbildung von Heilpädagog:innen, die Realisierung erfolgte 1967 mit der Gründung des *Heilpädagogischen Seminars im SkF – Fachakademie für Heilpädagogik*. Weitere Meilensteine seines Wirkens waren 1971 die Gründung der Heilpädagogischen Tagesstätte im SkF, 1976 die Planung und Erstellung der endgültigen Konzeption eines „Aktivspielzentrums“ für Kinder sozial benachteiligter Familien (*Kinderzentrum (SPIELI) Zellerau im SkF*) sowie 1980 der Aufbau der *Kinder- und Jugendfarm im SkF*.

Begleitet wurde das unermüdliche und weit über seinen Ruhestand hinausgehende Schaffen von Dr. Peter Flosdorf durch eine Vielzahl von Veröffentlichungen, einer intensiven bundesweiten Gremienarbeit und der Beteiligung an zahlreichen Tagungen und wissenschaftlichen Forschungsprojekten.

Seine umfangreichen Verdienste fanden in zahlreichen Auszeichnungen Würdigung.

Dr. Norbert Beck, Claudia Jaspers

Frauenberatung | FB im SkF

Gartenflohmarkt für Frauen von Frauen

Es gibt immer noch viele Frauen und Mädchen, die die Angebote der Frauenberatung im SkF nicht kennen.

Einmal im Jahr gibt es ein offenes Angebot, bei dem es der Öffentlichkeit, Nachbar:innen und Interessierten möglich ist, die Frauenberatung mit ihren Mitarbeiterinnen, Angeboten und Räumlichkeiten kennenzulernen.

In diesem Jahr gab es hierfür den Flohmarkt für Frauen von Frauen. Im Gartengelände um die Frauenberatungsstelle bauten am Samstag, den 15. Juli, Frauen ihre Stände auf.

Ein buntes Angebot entfaltete sich an einem heißen Sommertag. Schmackhafte Kuchen und Kaffee ergänzten das Angebot im kleinen, einladenden BegegnungsCafé, das mithilfe von ehrenamtlichen Helferinnen betrieben wurde.

Das Miteinander der Ausstellerinnen und Besucherinnen, die Vielseitigkeit der Angebote, die wohlwollende Atmosphäre, der Geschenke Teppich, auf dem auch Taschen aus dem ersten TaschenFlohmarkt Würzburgs zu uns gefunden hatten, sowie angenehme und informative Gespräche bereicherten uns alle an diesem Tag.

An den verschiedenen Ständen wurden gestaltete Foto-Postkarten, Erzählungen, Kleidung und Haushaltswaren feilgeboten.

Annette Murmann



oben: Claudia Widmann, Tanja Eberlein und Annette Murmann von der Frauenberatungsstelle

unten: Mutter und Sohn haben sichtlich Freude



„Ein wunderbarer Tag für mein Seelenkostüm!“

Aussage einer Teilnehmerin

Wohnverbund Haus Gertrud | WHG im SkF

Malprojekt im Wohnverbund Haus Gertrud



Zu Beginn des Jahres 2023 hatte Lisa Lawo, Bundesfreiwilligendienstleistende im Haus Gertrud, die Idee, in der regelmäßig stattfindenden Frauengruppe gemeinsam mit Bewohnerinnen ein Gemälde zu gestalten. Diese Idee entwickelte sich weiter und wurde zu einem Projekt, das ihren Freiwilligendienst begleitete:

„Die Idee, gemeinsam mit Teilnehmerinnen der Frauengruppe ein farbenfrohes Bild mit Blumen für die Begrüßung des Frühlings zu gestalten, entwickelte sich zu einem kleinen Projekt. In diesem entstand eine Serie von insgesamt vier Bildern, jeweils eines zu jeder Jahreszeit. Die Leinwände sind immer in sechs Bereiche aufgeteilt und in der Mitte befindet sich ein Blickfang.“

Für das erste Gemälde fertigte ich eine Skizze an und nutzte diese, um die Leinwand so weit vorzubereiten, dass die Teilnehmerinnen der Frauengruppe direkt anfangen konnten zu malen. Ich hatte die Leinwand zudem vorgründert. Jeden Bereich hatte ich mit Bleistift vorskizziert, damit es für die Bewohnerinnen einfacher war, sich an dem Projekt zu beteiligen. Während des gemeinsamen Malens entschied ich mich, die Teilnehmerinnen die Leinwand frei gestalten zu lassen – außer es gab Fragen

oder es wurde Hilfe benötigt. Beim ersten Gemälde wirkten insgesamt vier Bewohnerinnen mit.

Die Gestaltung der folgenden Gemälde bot ich dann nicht mehr nur in der Frauengruppe an. Stattdessen versuchte ich möglichst viele Bewohner:innen daran teilnehmen zu lassen. Alle, die gerne Teil des Kunstprojektes sein wollten, sollten die Chance bekommen, die Gemälde mitzugestalten.

Spaß stand bei allen vier Gemälden im Vordergrund. Die Bilder sprechen für sich und alle Bewohner und Bewohnerinnen, die mitgearbeitet haben, können stolz auf sich sein. Viele äußerten zu Beginn, sie hätten kein Talent oder könnten nicht malen. Trotzdem waren am Ende alle glücklich mit dem Ergebnis. Einige Bewohnerinnen und Bewohner waren über ihre eigene künstlerische Leistung auch erstaunt. Es hat mich sehr gefreut, ein solches Projekt durchführen zu dürfen und ich hoffe, dass die Bilder einen schönen Platz im Haus finden werden.“

Lisa Lawo (Bundesfreiwillige im Haus Gertrud)

Beendet wurde das Jahreszeiten-Projekt nach dem Ende des Bundesfreiwilligendienstes von Lisa Lawo durch Hannah Forster, die sich für ihren restlichen Bundesfreiwilligendienst auch nach dem Abschluss des Projektes das Zeichnen und Malen mit den Bewohner:innen im Haus Gertrud vorgenommen hat.

Michael Kramer



Frauenhaus | FH im SkF

Wort-Schatz – weil gute Worte wertschätzen

Informationen zu diesem Projekt gibt es auf der Homepage von Daniela Helfrich unter der Rubrik *Wort-Schatz – weil gute Worte wertschätzen*.

Neben Lesungen, Konzerten, Seminaren und ihrem eigenen Blog hat sie das Projekt *Wort-Schatz* ins Leben gerufen. „Ein Herzensprojekt, das gute Worte verschenkt. In der Hoffnung, dass unser aller Geschichten irgendwann ein Happy End finden.“

Oft sind von häuslicher Gewalt betroffene Frauen über viele Monate oder Jahre Erniedrigungen, Beleidigungen und Bedrohungen ausgesetzt. Die eigene Wahrnehmung, das Selbstwertgefühl und die Selbstwirksamkeit sind häufig von Unsicherheiten, Zweifeln und Ängsten geprägt. Gut über sich selbst zu denken, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken, ist auch nach der Trennung aus der Gewaltsituation eine Fähigkeit, die Frauen häufig wieder neu erlernen müssen.

Daniela Helfrich möchte daher Frauen, die Gewalt erleben oder erlebt haben, neue Worte über sich selbst schenken. Worte, die guttun, die Würde zurückgeben und ihnen Mut für morgen geben.

Jeden Monat erhalten wir neue, individuelle, schöne und oft auch mutmachende Karten für unsere Bewohnerinnen. Durch QR-Codes sind die Botschaften in vielen Sprachen abrufbar und somit zugänglich für alle Frauen, unabhängig vom Sprachniveau.

Zu den Karten ist für jede Frau ein kleines Geschenk dabei, welches Freude bringt. Ob es Schokolade, eine Gesichtsmaske, eine Nagelfeile oder ein leckerer Tee ist – unsere Bewohnerinnen freuen sich jeden Monat neu.

Die Karten nutzen wir in Einzelgesprächen mit Frauen, verteilen diese aber auch gerne beim Frauenfrühstück oder bei der Hausversammlung. So kann die Botschaft auf der Karte als Einstieg für ein gemeinsames Gespräch genutzt werden und die Frauen sind eingeladen, über dieses Thema nachzudenken und sich auszutauschen.

Eine ehemalige Bewohnerin berichtet uns, dass sie eine Karte besonders berührt hat. Auf dieser stand: „Du bist wunderbar gemacht – genau so wie du bist“. Diese hängt nun am Spiegel im Badezimmer der neuen Wohnung. Sie gibt ihr Mut und Kraft, sich von ihrem Expartner zu distanzieren, der ihr immer Gegenteiliges einreden wollte.

Wir bedanken uns bei Daniela Helfrich und allen, die unsere Bewohnerinnen jeden Monat mit kreativen, liebevollen und aufmunternden Karten beschenken, und freuen uns auf viele weitere.

Theresa Jörg



Spenden für das Frauenhaus im SkF



oben: Mit **5.765,37 Euro** unterstützt das Hilfswerk *human aktiv* der Neuapostolischen Kirche das SkF-Frauenhaus von links: Anna-Maria Huth (Praktikantin), Theresa Jörg (Leiterin Frauenhaus Würzburg), Dr. Christian Köhler (Gemeindevorsteher), Andreas Lehmann (Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit) und Sigrid Maroske (Vorstandsmitglied) | Foto: Stefanie Wohlfart

unten: Der *Frauenbund Dettelbach* überreichte einen symbolischen Scheck über **1.500 Euro** aus dem Erlös seiner Kräuterbüschel-Aktion. Von links: Margarete Fackelmann, Claudia Saalmüller, Marianne Schilling, 2. Vorsitzende Margarete Röschert-Schmitt, SkF-Frauenhausleiterin Theresa Jörg und 1. Vorsitzende Elisabeth Rost bei der Spendenübergabe | Foto: Friedemann Schilling



Pädagogisch-Soziale Assistenz | PSA im SkF

Die PSA – Wegbegleiter in unserer Gesellschaft

Ein entscheidender Aspekt der Unterstützung durch die Pädagogisch-Soziale Assistenz (PSA) besteht darin, Kinder und Jugendliche bei der Einordnung gesellschaftlicher Fragen zu begleiten. Dies schließt die Auseinandersetzung mit aktuellen politischen (z. B. Landtagswahlen in Bayern) und gesellschaftlichen Themen ein, die die Jugendlichen persönlich bewegen.

Ein aktuelles Beispiel aus meiner Arbeit hierfür ist die Frage eines Kindes, was passieren würde, wenn eine politische Partei wie die AfD (Alternative für Deutschland) an die Macht käme, und welche Auswirkungen dies auf Kinder und Familien mit Migrationshintergrund haben könnte.

In solchen Situationen bieten PSA-Mitarbeiter:innen eine unterstützende und offene Plattform, um die Ängste und Bedenken der Klient:innen zu besprechen. Sie fördern eine informierte und kritische Auseinandersetzung mit politischen Entwicklungen und helfen den uns anvertrauten Menschen, ihre eigenen Standpunkte zu entwickeln. Dabei ist es wichtig, die Prinzipien der demokratischen Gesellschaft, wie Meinungsfreiheit und Toleranz, zu vermitteln und die Kinder und Jugendlichen zu ermutigen, sich aktiv in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen.

Ein weiteres Beispiel betrifft den Umgang mit LGBTQ+-Themen. In einigen Familien werden beispielsweise homosexuelle oder nicht-binäre

Identitäten abgelehnt, und es besteht die Gefahr, dass diese Ansichten von den Kindern übernommen werden. Hier greifen PSA-Mitarbeiter:innen ein, um Vorurteile abzubauen und eine umfassende Perspektive auf Geschlechter- und sexuelle Vielfalt zu vermitteln. Sie fördern Respekt, Akzeptanz und Verständnis für die verschiedenen Lebensweisen und Identitäten, die in unserer Gesellschaft existieren, und unterstützen die Jugendlichen dabei, ihre eigenen Überzeugungen zu entwickeln, die auf den Prinzipien der Selbstbestimmung und Gleichberechtigung basieren.

Die PSA trägt somit dazu bei, dass die Klient:innen nicht nur ihre individuellen Perspektiven entfalten, sondern auch in der Lage sind, in einer vielfältigen und sich verändernden Gesellschaft zu navigieren und aktiv an deren Gestaltung teilzunehmen.

Seit September freut sich die PSA über die neue Kollegin Pauline Plettau-Vietz, die als Elternzeit-Vertretung für Carina Köhler gekommen ist.

Ulrike Büdel



Bastelarbeit zum Thema Wegbegleiter

Heilpädagogisches Seminar | HPS im SkF

Fachakademie für Heilpädagogik



Vortrag Dr. Kai Timpe

Heilpädagogik: in Verbindung

Am 22. April 2023 kamen im Gebäude der Fachakademie für Heilpädagogik in Würzburg rund 80 Fachkräfte zur Veranstaltung *Heilpädagogik: in Verbindung* zusammen, um sich mit den Chancen und Herausforderungen der eigenen Disziplin auseinander zu setzen. Kai Timpe vom Berufs- und Fachverband Heilpädagogik Berlin, stimmte die Teilnehmerinnen mit einem inspirierenden Vortrag auf das Thema ein.

Der Tenor: Heilpädagogische Arbeit wird ideell wertgeschätzt und stark nachgefragt, jedoch müssen Heilpädagog:innen immer wieder um ihren Stand und entsprechende Anerkennung kämpfen. Dabei ist Heilpädagogik eine Profession, die attraktive und moderne Antworten

geben kann, wenn es um erschwerte Erziehung, Teilhabe und ein gelingendes Leben in der Gemeinschaft geht.

Heilpädagog:innen verdienen mehr: mehr öffentliche Wahrnehmung, mehr gesellschaftliche wie politische Unterstützung, mehr Anerkennung – auch finanziell!

Um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, machte sich das Heilpädagogische Seminar am 11. Juli 2023 auf nach München.

Kundgebung in München: Weckruf an die Politik – Heilpädagogik stärken!

Studierende unterschiedlicher Fachakademien für Heilpädagogik in Bayern verschafften sich am Maxmonument, in Sichtweite zum Bayeri-



Demo am Maxmonument München

schen Landtag, lautstark Gehör. Sie brachten die im Juli gestartete Online-Petition der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Fachakademien für Heilpädagogik in Bayern *Weckruf an die Politik – Heilpädagogik stärken, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken* sichtbar auf die Straße und setzten sich mit dieser Aktion für die Stärkung ihrer Profession ein.

Bis Mitte September 2023 hatten fast 1.900 Personen die Petition mit ihrer Unterschrift unterstützt.

Die Aufgaben sind vielfältig, die Herausforderungen hoch: wie kann das Bildungsangebot zur/zum staatlich anerkannten Heilpädagogin/Heilpädagogen zeitgemäß weiterentwickelt werden? Nicht nur auf Bundes- und Landesebene wird in verschiedenen Gremien über diese Fragen nachgedacht, auch im Heilpädagogischen Seminar in Würzburg wird intensiv an konzeptionellen Neuerungen gearbeitet.

Die Innovation: Ab dem Schuljahr 2024/25 soll es in Würzburg neben dem Vollzeitmodell ein Angebot für eine berufsbegleitende Weiterbildung zur/zum staatlich anerkannten Heilpädagogin/Heilpädagogen geben!

Aktuelle Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage: www.hps.skf-wue.de

Lucia Schäfer



Innovation im Heilpädagogischen Seminar

Junge Eltern und Berufsausbildung | JEB im SkF

Angekommen

„Es war uns immer klar, dass niemand vom Himmel kommt und unser Leben richtet, das müssen wir schon selbst tun“, so eine der Aussagen von Fatima, als sie mir über die verschiedenen Stationen ihrer Flucht aus Syrien und über das Ankommen in Deutschland erzählt. Heute – acht Jahre nach ihrem Ankommen – besitzt die Familie die deutsche Staatsbürgerschaft. Fatimas Ehemann absolviert eine berufliche Weiterbildung, die drei Kinder besuchen verschiedene Schulen, haben Freund:innen gefunden und Fatima hat vor kurzem ihre dreijährige Ausbildung mit einem Notendurchschnitt von 1,8 bestanden.

„Ja“, sagt Fatima. Nun sind sie wirklich angekommen, sie fühlen sich integriert und haben ihren Platz gefunden. „Wir fühlen uns nun sicher und wir können etwas vorweisen“.

Viele Erinnerungen hat Fatima mit mir geteilt und verschiedene Ereignisse benannt, die ihr und ihren Familienmitgliedern ein wirkliches Ankommen in Deutschland ermöglicht haben. Ich werde im Folgenden nur drei dieser Ereignisse benennen.

Mitmenschlichkeit

Besonders von Bedeutung – neben der Absicherung durch staatliche Transferleistungen in den ersten Jahren nach ihrer Ankunft – waren für sie zwei ehrenamtlich tätige Frauen sowie

ihr Vermieter:innen. Sie unterstützten sie wie selbstverständlich bei allen Anliegen und Schwierigkeiten, sie erledigten mit ihr Ämtergänge, sie halfen ihr, die fremden Abläufe und Verhaltensweisen zu verstehen, sie standen ihr bei der Wohnungssuche zur Seite, vermittelten ihr die ersten Deutschkenntnisse und fanden mit ihr gemeinsam den Weg zu JEB.

Sie sind heute noch miteinander befreundet. „Ohne diese Hilfe hätten wir uns nicht zurechtgefunden, ich werde für diese Menschen immer da sein, wenn sie mich brauchen“. Fremdenfeindlichkeit haben sie wenig erlebt.



Symbol-Foto

Dragana Gordic/AdobeStock

Begegnung

Besonders dankbar ist Fatima für die guten Möglichkeiten der Kinderbetreuung. Nachdem auch ihr jüngstes Kind mit zwei Jahren einen Krippenplatz erhielt, wurde es ihr möglich, Sprachkurse zu besuchen und eine Ausbildung zu absolvieren. „In den Ausbildungsjahren habe ich viel über Deutschland gelernt. Ich habe durch die vielen Kontakte mit meinen Mitschüler:innen, mit den Lehrer:innen und durch die Kontakte während der Praktika die Kultur besser verstanden und dadurch viele Vorurteile abgebaut. Mir wurde zum Beispiel auf der Flucht gesagt, dass Frauen mit Kopftüchern in Deutschland nur mit Mindestlohn arbeiten können. Durch die verschiedenen Praktika in der Ausbildung habe ich gemerkt, es ist nicht so, ich habe viele Jobangebote bekommen.“

Bildung

Ihr größter Motivator für den Aufbruch in ein sicheres Land waren und sind auch heute noch ihre Kinder. „Unsere Kinder sollen eine Zukunft haben und nicht mit Krieg, Gewalt und Tod aufwachsen. Die Kinder sollen zur Schule gehen können“. Diese Möglichkeit bot sich nicht in den Ländern, die sie auf ihrer Flucht kennenlernte. Sie hörte damals, dass es in Deutschland die beste Bildung gibt. Ihre drei Kinder besuchen heute in Würzburg die Grundschule, die Realschule und das Gymnasium. Aber auch Fatima und ihr Ehemann profitier(t)en von den verschiedenen Bildungs- und Ausbildungsangeboten. Sie kamen damals ohne Papiere in Deutschland an und um ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu verbessern, erwarb Fatima extern den Qualifizierenden Hauptschulabschluss, eine der notwendigen

Voraussetzungen für eine schulische Ausbildung zur Assistentin für Ernährung und Versorgung. Ihr Ehemann wird in zwei Jahren seine Weiterbildung zum Anlagenmechaniker abschließen.

Die Geschichte von Fatima ist eine Erfolgsgeschichte. Fatima möchte mit ihren Erfahrungen anderen Menschen Mut machen. „Es war ein schwerer Weg, wir haben oft gedacht, wir schaffen es nicht. Wir haben viele innere Kämpfe durchgemacht. Wir haben gelernt, dass es sehr viel Geduld braucht und dass das Allerwichtigste ist, die deutsche Sprache zu lernen. Man muss es selbst wollen“.

Was Fatima heute noch fehlt? „Ich möchte meine Mutter wiedersehen. Wir mussten sie und andere Familienmitglieder vor vielen Jahren in der Türkei zurücklassen“. Bisher wurde ihr ein Visum verwehrt – nun mit der deutschen Staatsbürgerschaft wird es möglich werden.

Bernadette Dick

Fatima wird mit ihrem Vorhaben, der Vereinbarkeit von Kind und Ausbildung, seit März 2019 von JEB – Junge Eltern und Berufsausbildung unterstützt. Die reine Ausbildungsstellensuche ist – wie bei den meisten von JEB begleiteten Eltern – nur ein Aspekt, den es zu bearbeiten gilt. Die Chancen von JEB liegen in der verlässlichen und langfristigen Begleitung bei allen Anliegen, die notwendig sind, damit eine Ausbildung mit Kindern gelingen kann.

Kinder- und Jugendfarm e.V. | JUFA im SkF

Hier regeln das die Pinguine – Regeln auf der Kinder- und Jugendfarm Würzburg

Über die Kinder- und Jugendfarm wird oft gesagt, dass es hier keine Regeln gibt. Ich würde gerne behaupten, dass das daran liegt, dass es hier tatsächlich nur sehr wenige davon gibt. Doch während der Recherche für diesen Beitrag stellte ich fest, dass es hier sogar sehr viele Regeln gibt. Dieser Beitrag will nun ein paar ernstere und weniger ernste Regeln erwähnen und vielleicht auch näher erläutern. Da ich Deutsche bin und daher in dem Ruf stehe, wenig Humor zu haben, besonders wenn es um Bürokratie im Allgemeinen und Gesetze und Regeln im Besonderen geht, wird es diesem Beitrag selbstverständlich nicht am nötigen Ernst fehlen.

Womit fangen wir also an?

Vielleicht mit den **Feuerregeln**. Auf der Kinder- und Jugendfarm ist es den Erwachsenen grundsätzlich untersagt, Feuer zu machen. Das müssen die Kinder selbst schaffen. Sollten sie Hilfe benötigen, dürfen sie selbstverständlich darum bitten und erst dann ist es auch den Erwachsenen vorübergehend gestattet, sich im Zündeln zu üben. Weitere Regeln zum Feuer sind, dass die Flammen niemals über Hüfthöhe angeschürt werden dürfen (wessen Hüfthöhe ist leider nicht überliefert). Alles, was glüht oder brennt, bleibt im Feuerkreis, also im Steinkreis um die Feuerstelle herum, und Plastik hat im Feuerkreis nichts zu suchen. Diese Regeln werden von allen akzeptiert und scheinen auch allen einzuleuchten.

Was scheinbar schwieriger zu begreifen ist, ist die Tatsache, dass man das erlegte Marshmallow oder das Stockbrot über die Glut, nicht aber über die Flamme halten soll, wenn man ein optimales Bräunungs- und Geschmackserlebnis erzielen möchte. Allein zur nötigen Wiederholung des Satzes „Nicht über die Flamme halten, nur über die Glut“ bräuchte es eine weitere bezahlte Stelle auf der Farm oder wenigstens eine Tonaufnahme in Dauerschleife, wie manch eine:r meint.

Einer der beiden größeren Bereiche der Farm ist der **Baubereich**. Hier können Kinder sich als Baumeister:innen und Architekt:innen üben. Jedes Kind bekommt täglich 10 neue „Anfangsnägel“, die verhämmert werden dürfen. Allerdings nur in vorgesehene Balken und niemals in Bäume. Sollten die Nägel nicht reichen, lautet der Wechselkurs schon seit Urfarmzeiten: „Zwei alte Nägel können gegen einen neuen getauscht werden“. Ausgeliehene Werkzeuge werden selbstverständlich auch wieder zurückgebracht und wer Nägel sieht, die aus am Boden liegenden Brettern hochstehen, muss sie umklappen oder das Brett wegräumen, sonst tritt womöglich noch jemand rein.

Auf dem Bauplatz befindet sich auch das **Trampolin**. Hier gibt es die wenigsten Regeln, nämlich ganze zwei, und den meisten Streit. Es ist quasi das Argumentationstraining auf der Farm, denn alle wollen Trampolin springen und das möglichst

oft und möglichst lange. Allerdings dürfen aus Platzgründen maximal zwei Personen auf das Trampolin (Regel 1) und Schuhe müssen vorher ausgezogen werden (Regel 2). Zeiten und Reihenfolge sind nicht festgelegt und das führt oftmals zu regem Austausch unter den Kindern. Im Falle einer solchen Diskussion halten sich Mitarbeitende an folgende Regel: Raushalten und beobachten (solange keine akute Verletzungsgefahr auf Seiten der Kinder besteht)! Kinder können so eigene Lösungen entwickeln. Von einer selbstgebastelten Sanduhr über Handywecker bis zu einer beneidenswerten Ausdauer beim Diskutieren war schon einiges dabei.

Zuletzt noch ein paar Regeln aus dem zweiten großen Farmbereich, dem **Tierbereich**. Die sind eigentlich schnell abgehandelt. Tiere werden nicht außerhalb der Fütterungszeiten gefüttert, auf dem Tierplatz wird nicht geschrien oder gerannt, um die Tiere nicht zu erschrecken. Die Ställe sind nur für die Tiere da, Ausnahmen sind Fütterung und Ausmisten. Mitarbeitende müssen beim Betreten des Tierplatzes durch das Tor gehen und Kinder müssen über den Zaun klettern, aber auch nur, wenn sich Mitarbeitende der Farm schon auf dem Tierplatz befinden. Sonst müssen Kinder leider draußen bleiben. Den Tieren genähert werden darf sich nur von vorne, damit die Tiere es mitbekommen und sich entscheiden können, ob sie gestreichelt werden wollen oder nicht. Sollten sie nicht gestreichelt werden wollen, ist das zu akzeptieren und zwar immer.

Bleiben noch ein paar **Extraregeln** zu nennen. Der momentane Liebling ist die sogenannte „Pinguinregel“: „Wenn Essen auf der Farm auf den



Boden fällt, ist es so lange essbar, wie noch kein Pinguin drüber gelaufen ist“.

Eine andere wichtige Regel heißt „**Farmstyle**“. Übersetzt bedeutet das so viel wie „werde kreativ und hab Spaß dabei“. Es ist meiner Meinung nach eine der besten Regeln, die auf der Farm entstanden sind, gleich neben „Es wird sich hier über zerschlagenes Geschirr gefreut“ und „Jede:r Mitarbeitende hat mindestens eine Stunde in der Hängematte zuzubringen“ (Pausen sind wichtig!). Noch ein Hinweis für Regelliebhaber:innen, die es mit Kindern zu tun haben: Niemals mehr als drei Regeln auf einmal aussprechen. Alle weiteren Regeln werden konsequent nicht mehr wahrgenommen.

Im Grunde werden alle Regeln auf der Farm von einem respektvollen Umgang mit der Natur und anderen Lebewesen und Mitmenschen abgeleitet. Eine gute Grundlage, finden Sie nicht?

Emma Ludwig, Praktikantin

Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen | KSB im SkF



Babyblues

Nach der Geburt eines Kindes kommt es bei 40-80 % der frischgebackenen Mütter vor allem in der ersten Woche zu starken Stimmungsschwankungen. Trotz der geglückten Geburt ihres Kindes fühlen sie sich traurig, reizbar, überängstlich und ruhelos. Man spricht vom sogenannten *Babyblues*, der biologische (hormonelle), psychische und soziale Ursachen haben kann.

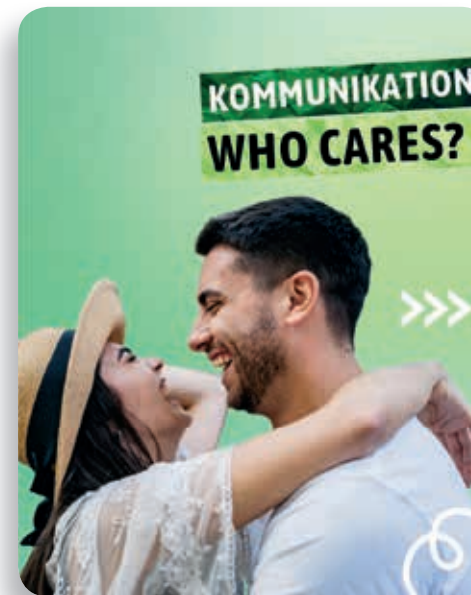
Häufig spielen die einzelnen Faktoren auch zusammen. In den allermeisten Fällen klingen diese postpartalen Stimmungstiefs innerhalb von einigen Tagen von selbst wieder ab.

Je besser werdende Eltern oder eine werdende Mutter darauf vorbereitet sind, desto leichter können diese Phasen eingeordnet und bewältigt werden.

Sowohl in unserem Elternkurs *Auf den Anfang kommt es an* als auch in der Einzelfallhilfe geben wir deshalb werdenden Müttern und Vätern in der Vorbereitung auf ihre Elternschaft Tipps zur Gestaltung der Wochenbett-Zeit und informieren über Babyblues und Symptome einer postpartalen Depression. So können Betroffene die Signale rechtzeitig erkennen und im Bedarfsfall auch professionelle Unterstützung einholen.

Monika Strobel

Tag der Sexuellen Gesundheit 2023



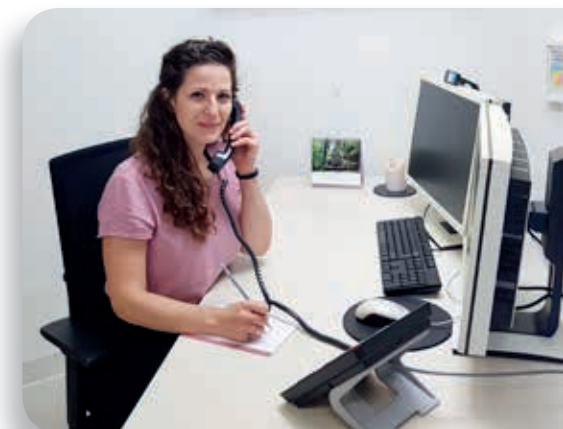
2019 gründete die KSB im SkF zusammen mit den Diensten HIV-/Aids-Beratungsstelle Unterfranken der Caritas sowie dem Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Würzburg und der pro-familia-Beratungsstelle Würzburg den *Arbeitskreis Sexuelle Gesundheit*.

Der Arbeitskreis hat sich das Ziel gesetzt, die psychosoziale Beratung und Begleitung zu den Themen Liebe, Partnerschaft, Schwangerschaft und sexuell übertragbare Infektionen in Würzburg und Umgebung langfristig zu verbessern. Die vier Würzburger Fachstellen sehen Sexualität als ein Schlüsselement für die eigene persönliche Entwicklung und Identität an. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität ist in diesem Sinne Grundlage eines erfüllten Lebens und Grundbestandteil eines umfassenden Gesund-

heitsbegriffs (vgl. WHO, Sexuelle Gesundheit).

Hierfür nutzt der Arbeitskreis seit 2020 den *Welttag der Sexuellen Gesundheit*, der jährlich am 4. September stattfindet, für eine gemeinsame Öffentlichkeitsaktion.

In diesem Jahr fand eine gemeinsame Telefonaktion unter dem Motto *Sexuelle Gesundheit – who cares?* statt. Interessierte hatten die Möglichkeit, am 4. September 2023 in der Zeit von 16:00 bis 19:00 Uhr mit den Expert:innen über verschiedenste Themen der sexuellen Gesundheit zu sprechen.



Den Fokus legte die KSB bei der Telefonaktion auf das Thema Kommunikation und so war Diplom-Sozialpädagogin (FH) Lydia Murillo Sánchez als Ansprechpartnerin telefonisch erreichbar, um Hilfesuchende beim Gesprächseinstieg in ein für sie herausforderndes Gespräch (Sorgen, Ängste, Wünsche, Bedürfnisse) zu unterstützen.

Lydia Murillo Sánchez

KSB-Team

Das Team der KSB ist mit den Jahren gewachsen und hat sich neben einer hohen Kontinuität doch stets verändert. Neue Kolleginnen sind dazu gekommen, andere sind aus unterschiedlichen Gründen aus dem Team ausgeschieden. Manche Kolleginnen sind seit Beginn der KSB im Jahr 1978 Teil des Teams.

Sie wissen um die historische Entwicklung der Beratungsstelle, alle gesetzlichen Veränderungen im Lauf der Jahre und bringen wertvolle Erfahrungen aus der Beratungspraxis ein. Andere Kolleginnen wurden vor mehr als einem Jahrzehnt Teil der KSB und bereichern die Arbeit durch ihren Einsatz, ihre hohe Verbindlichkeit und ihr Interesse an Menschen und gesellschaftlichen Zusammenhängen. Wieder andere Kolleginnen bringen durch ihre noch kurze Zugehörigkeit neue Ideen, andere Blickwinkel, anregende Impulse sowie Veränderungsvorschläge mit, die zum Nachdenken und Ausprobieren einladen. Diese Durchmischung der

Teamzugehörigkeit sowie die individuellen Stärken jeder einzelnen Mitarbeiterin zeichnen die KSB aus, ermöglichen ein lebendiges Miteinander und ein effektives Arbeiten für die Interessen unserer Klient:innen.

Danke, dass ihr wertvoller Teil der KSB seid und euch täglich mit euren Stärken einbringt!

Das Team der KSB besteht aus zehn Beraterinnen an insgesamt drei Standorten und aktuell drei Verwaltungskräften. Unterstützung erhalten wir durch unsere Bereichsleiterin und Fachreferentin Anna E. Thieser, unterstützt durch Tamara Scheller und Teresa Radovic.

Christina Merz



Verwaltungskräfte: Beate Bonte, Regina Sterk, Katharina Reichert



KSB-Beraterinnen von links: Carolin Merkt, Susanne Resch, Rieke Jung, Lydia Murillo Sánchez, Birgit Brückner, Christina Merz, Jana Balling, Gaby Hautsch-Langanki, Monika Strobel, Bernadette Dick

Vertrauliche Geburt in Würzburg – 2. Netzwerktreffen am 17. Mai 2023

Seit 2014 haben Schwangere, die sich in einer Notlage befinden oder ungeplant schwanger wurden, die Möglichkeit, ihr Kind vertraulich auf die Welt zu bringen. Durch das *Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt* wird sichergestellt, dass Frauen anonym und medizinisch sicher in der Schwangerschaft, während der Geburt und nach der Entbindung betreut und begleitet werden.

Um vertraulich entbinden zu können, muss sich die Schwangere unter einem Pseudonym an eine Schwangerschaftsberatungsstelle wenden. In Würzburg ist die Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen im SkF (KSB) eine von vier Beratungsstellen, die im Rahmen einer vertraulichen Geburt angefragt werden können. Aufgabe der Beratungsstelle ist es, das gesamte Verfahren einer vertraulichen Geburt zu koordinieren, zu begleiten und der Schwangeren beratend zur Seite zu stehen. Neben den Schwangerschaftsberatungsstellen sind weitere Akteure wie das zuständige Jugendamt, die Adoptionsvermittlungsstelle, das Standesamt, das Familiengericht, die Geburtshilfeeinrichtungen und die Rettungsdienste in das Verfahren der vertraulichen Geburt eingebunden. Um diese für das Thema zu sensibilisieren und eine gute Kooperation zu gewährleisten, lud die Arbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen für Schwangerschaft in Würzburg, bestehend aus der KSB, den Schwangerschaftsberatungsstellen der Landratsämter Würzburg und Main-Spessart, dem Evangelischen Beratungszentrum



Foto: Katharina Klotzbach

der Diakonie (EBZ) und der pro familia Würzburg am 17. Mai 2023 zu einem gemeinsamen Arbeitstreffen ins Landratsamt Würzburg ein. Das Treffen diente außerdem der Vorstellung des Verfahrens und der Darstellung der rechtlichen Hintergründe, dem Erfahrungsaustausch und dem Kennenlernen der beteiligten Personen. Um das Thema lebendig zu halten, ist angedacht, die Netzwerktreffen in regelmäßigen Abständen zu wiederholen.

Neben den Hilfen vor Ort können sich schwangere Frauen, Angehörige und Fachkräfte auch an das Hilfetelefon *Schwangere in Not* wenden. Dieses ist kostenfrei und kann 24 Stunden am Tag angerufen werden. Unter der Nummer 0800 40 40 020 wird anonyme Beratung in 19 verschiedenen Sprachen angeboten. Nähere Informationen können unter www.hilfetelefon-schwangere.de eingesehen werden.

Christina Merz

Kinderzentrum Zellerau | SPIELI im SkF

Drittes Fußballturnier *Children's League* im SPIELI



Samstagabend. 18:00 Uhr. Das dritte Fußballturnier *Children's League* im Kinderzentrum SPIELI Zellerau ist Geschichte. Es war ein großartiges Fußballfest. Dass es ein solches werden wurde, war am Samstagvormittag noch völlig unklar. Doch der Reihe nach.

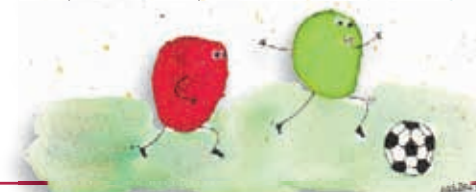
Im Frühjahr 2023 kam der Verein *Mix For Kids* e. V. auf uns zu, um uns finanziell zu unterstützen. Dieser in Abtswind ansässige Verein verfolgt vier Hauptziele: Ernährungssicherheit, Chancengleichheit, Bildung und Teamsport. Kaum hörten wir das Wort Teamsport, war der Gedanke „Fußballturnier!“ die völlig logische Folge. Und so kam es, dass uns *Mix For Kids* alsbald 1.000 Euro für dieses Unterfangen zur Verfügung stellte.

Ohne diese Unterstützung hätte es das heutige Turnier nicht gegeben. Herzlichen Dank dafür! Der Plan: Wir laden Teams von Kinder-Einrichtungen (Abenteuerspielflächen, Horte, Freizeittreffs etc.) „aus aller Welt“ ein. Wir nutzten alle möglichen Kanäle von Einladungsbriefen bis Facebook. Sigute Wosch (Danke, liebe Sigute!) schlug über *Würzburg für Kids* die Werbetrommel. Hajo Lange (Ebenfalls vielen Dank!) vom *Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze* warb deutschlandweit für unsere Veranstaltung. Im *Zellerauer* wurde eine große Einladung veröffentlicht. Melanie Probst entwarf ein grandioses Plakat. Doch die Resonanz war eine riesige Enttäuschung: Bis eine Woche vor dem Turnier hatte sich sage und

schreibe nur eine einzige Einrichtung zugesagt: der AKI Steinlein. Unglaublich, aber leider wahr. Das Turnier drohte zum Flop des Jahres zu werden. Was tun? Absagen? Kommt nicht in Frage. Wir disponierten kurzerhand um und sprachen die SPIELI-Kinder in Dauerverwundlungsschleife persönlich an: „Kommt am Samstag alle zum Fußballturnier ins SPIELI! Wir stellen die Teams vor Ort zusammen!“ Was würde nun passieren? Eine Wundertüte. Wie viele Kinder würden kommen? 5 oder 10 oder 30? Er war schlichtweg unmöglich, präzise Vorhersagen zu treffen.

Am Samstagvormittag traf das Team des AKI Steinlein hochmotiviert inklusive Cheerleaderinnen im SPIELI ein. Ein großes Dankeschön an Matthias Baumgärtel und seinen Kollegen Alex. Es gibt sie noch, die leidenschaftlich Engagierten, die z. B. einen Samstag „opfern“, um den Kindern ein tolles Erlebnis zu ermöglichen. Eine offensichtlich aussterbende Spezies. „Kleckerlesweise“ kam ein Kind nach dem anderen ins SPIELI und es keimte Hoffnung auf, dass unser Turnier doch zustande kommen könnte.

Plötzlich ging die Tür auf und eine nicht enden wollender Strom gut gelaunter Kinder rannte ins SPIELI. Die Zellerauer Quartiersmanagerin Carolin Stöcker, die das Turnier von Beginn an mit Rat und Tat und Geld unterstützte, hatte um ihren Sohn herum einen Tag vor dem Turnier ein Team zusammengetrommelt! Sensationell! Vielen Dank, liebe Carolin, was wären wir ohne Dich!



Um 10:45 Uhr versammelten sich rund 35 Kinder (im Laufe des Tages kamen noch einige dazu) auf dem SPIELI-Sportplatz und die Teams waren schnell zusammengestellt: Drei vom SPIELI und eins vom AKI Steinlein.



von links: Schiedsrichter Claus Schreiner, Würzburgs dritte Bürgermeisterin und Schirmherrin des Turniers Judith Jörg-Roth, SkF-Geschäftsführer Wolfgang Meixner und Stadtrat Wolfgang Roth

Der RKT-Sanitätsdienst um Johannes Weißenberger war längst eingetroffen. Auch die zwei Schiedsrichter Claus „Aytekin“ Schreiner und Felix „Colina“ Hochapfel konnten kaum erwarten, dass es losging. Doch wir warteten noch auf die dritte Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg, die als Schirmherrin das Turnier eröffnen und den *Children's League*-Pokal präsentieren sollte. Die Ungeduld war allerdings zu groß und kurz nach 11:00 Uhr ertönte der erste Anpfiff. Frau Roth-Jörg kam zur Halbzeit des ersten Spiels mit ihrem Mann Wolfgang, hielt eine schwungvolle Eröffnungsrede und enthüllte unter großem Applaus den sensationellen Pokal.

Was ein paar Tage vorher zu einem kolossalen Flop zu werden drohte, entpuppte sich von der ersten bis zur letzten Sekunde zu einem

unbeschwerten, fairen, multinationalen Kinder-Fußball-Fest. Die beiden Schiedsrichter mussten keine einzige Gelbe Karte zeigen und es dauerte bis zum vierten (!) Spiel, bis überhaupt ein Foul gepfiffen werden musste. Ein Hoch auf die Kinder!

Am Ende hatte der AKI Steinlein das Turnier gewonnen und nahm den Pokal in Empfang. Neben dieser Trophäe gewann das AKI-Team einen Gutschein für den kostenlosen Eintritt zu einem Heimspiel des FV 04 Würzburg in der Saison 2023/24. Diesen „Deal“ hatte SkF-Geschäftsführer Wolfgang Meixner, der persönlich anwesend war, mit Harald Funsch, dem Trainer des FV 04 persönlich eingefädelt. Auch hierfür herzlichen Dank!

Für alle anderen Fußballkinder gab es ebenfalls Preise. So gut gelaunt und fröhlich wie die Kinder gekommen waren, gingen sie nun wieder nach Hause. Um ein tolles Gemeinschaftserlebnis fernab von Playstation und Smartphone reicher! Last but not least geht ein maximal großes Dankeschön an das SPIELI-Team: Leiterin Isabelle und Eleni waren unermüdlich unterwegs, um tausend Dinge zu erledigen, Damaris kümmerte sich (unterstützt von einigen Kindern) um die Würstchen, Feli backte stundenlang Waffeln und Jochen hatte am Tag zuvor noch daran gedacht, den hohen Rasen an den Tribünenplätzen zu mähen. Hendrik informierte über alle bekannten und unbekannten sozialen Netzwerke die Eltern und Kinder dieser Welt. Und auch Liv ist nicht zu vergessen, die gemeinsam mit Feli und den SPIELI-Kindern eine neue Anzeigetafel gestaltet hatte, da die alte am Samstag zuvor von – sorry

– Vandalismus-Idioten zerstört worden war. Eine solche Veranstaltung gelingt nur, wenn viele Puzzleteile oder Mosaiksteine zusammenpassen. An diesem Samstag passte einfach alles. Nur durch das tolle Miteinander war es möglich, dass wir zusammen ein wunderbares Fußballfest feiern konnten.

Wird es 2024 oder 2025 wieder ein *Children's-League*-Turnier geben? Gut möglich, aber dann mit einem veränderten Konzept. Kaiser Franz würde sagen: „Schau mer mal!“

Bernd Vormwald

Flohmarkt auf dem SPIELI-Gelände



Am Samstag, den 7. Oktober 2023, wurde das Kinderzentrum Zellerau | SPIELI im SkF zu einem kunterbunten Basar für Gebrauchtes und Selbstgemachtes. Die SkF-Einrichtungen SPIELI, JUZ Zellerau und Quartiersmanagement organisierten gemeinsam mit der Umweltstation und der Stadt Würzburg bereits zum zweiten Mal einen Flohmarkt auf dem großen SPIELI-Gelände. Die

Resonanz war auch in diesem Jahr riesig. Viele Besucherinnen und Besucher von jung bis alt, Familien und Singles begaben sich auf die Suche nach verborgenen Schätzen an den Ständen und genossen das gute Wetter.

Von Kinderkleidung und Spielzeug bis hin zu Vintage-Artikeln und Antiquitäten sowie selbst hergestellten Waren wie gestrickten Socken und ideenreichen Werken gab die Suche fast alles her, was das Herz begehrt.

Die Vielfalt der Stände spiegelte die Vielfalt der Zellerau wider und sorgte so für ein einzigartiges Erlebnis im Stadtteil, das Menschen mit den unterschiedlichsten Interessen anzog.

Auf dem großen Bolzplatz des SPIELIs präsentierten sich neben den Flohmarktständen auch Stände verschiedener Zellerauer Einrichtungen, Schulen, Vereinen und Institutionen.

Von 10:00 bis 15:00 Uhr hatten die Besucher:innen neben dem Stöbern an den Ständen auch die Gelegenheit, die ein oder andere Leckerei zu vernaschen.



Mit Speisen und Getränken aus aller Welt konnte man es sich so richtig gut gehen lassen.

Der Flohmarkt im SPIELI war ein voller Erfolg. Die Menschen im Stadtteil kamen zusammen und genossen die fröhliche Atmosphäre. Manche suchten nach etwas Einzigartigem, andere wollten einfach nur Leute treffen und eine schöne Zeit haben. Auf jeden Fall stärkten die Begegnungen die Gemeinschaft und ganz nebenbei konnte man sich ganz niederschwellig bei den vielen tollen Einrichtungen in der Zellerau informieren.

Wegen der großen Nachfrage steht bereits ein neuer Termin fest: Am 12. Oktober 2024 findet der Flohmarkt wieder auf dem Gelände des Kinderzentrums Zellerau | SPIELI im SkF statt.

Hendrik Mülleneisen, Claudia Jaspers



Abschied von Benjamin, Fridolin & Milka im Kinderzentrum

Der Samstag, 3. Juni 2023, war ein denkwürdiger Tag in der Geschichte des Kinderzentrums. Zwei Jahrzehnte lang gehörten unsere Esel Benjamin und Fridolin zum SPIELI wie der Eiffelturm zu Paris. Nicht zu vergessen unsere Ziege Milka, die sich 13 Jahre lang zwischen und mit den beiden Grautieren pudelwohl fühlte – soweit sich eine Ziege pudelwohl fühlen kann.

In den letzten Jahren gab es reichlich Diskussionen darüber, wie es mit den Tieren im SPIELI weitergeht. Immer weniger Kinder engagierten sich für unsere vierbeinigen Freunde. Letztlich hingen gefühlt 95 % der zu erfüllenden Arbeiten an den Betreuer:innen. Die Tiere mussten auch an den Wochenenden versorgt und tierärztlich bzw. hufschmiedlich gepflegt werden. Das kostete – bei aller Liebe zu den Tieren – viel Zeit und Geld. Wir versuchten unentwegt, die Kinder in die Tierpflege einzubinden, doch es gelang nur sporadisch. Und so kristallisierte sich peu à peu heraus, dass es wohl

das Beste wäre, die Tiere in gute Hände abzugeben, weil die Balance zwischen Aufwand und pädagogischem Nutzen schon lange nicht mehr gegeben war. So entschied sich das SPIELI-Team, einen neuen geeigneten Platz für die Tiere zu finden.

Dies war dann der AKI Raitelsberg in Stuttgart. Die Mitarbeiter:innen vom AKI sind Pferdewirte und kennen sich somit bestens mit Tieren aus. So konnten wir die drei besten Gewissens gehen lassen.

Gemeinsam mit den Kindern verabschiedeten wir Benjamin, Fridolin und Milka feierlich im Kinderzentrum. Unsere Tiere leben ab sofort an einem neuen, wunderschönen, guten Ort. Das Team des AKI Raitelsberg und die dortigen Kinder sorgen mit großer Tierliebe und Fachkenntnis dafür, dass es Benjamin, Fridolin und Milka sehr gut geht.

Macht's gut, ihr drei, wir vermissen euch! Wir werden euch immer mal wieder besuchen!

Bernd Vormwald

Sozialpädagogische Familienhilfe | SPFH im SkF

Der SkF Würzburg bietet die intensive Form der Hilfe für Familien, *Sozialpädagogische Familienhilfe* (SPFH), seit 1986 an. **Intensiv** bedeutet dabei zum Beispiel, dass die Hilfe vor Ort bei den Familien angeboten wird. Sie zählt zu den Kinder- und Jugendhilfen und ist im Sozialgesetzbuch VIII verankert.

Im Sinne des systemischen Ansatzes werden alle Familienmitglieder einbezogen und gleichzeitig deren einzelne Bedarfe berücksichtigt. Ein weiteres Merkmal für die Eigenschaft **intensiv** ist, dass eine Vielzahl von Alltags- und Lebensthemen der einzelnen Familienmitglieder und die Familie als Gesamtgebilde in die Hilfe einfließen. Schlagworte dazu sind:

- Erziehung und Entwicklungsthemen der Kinder bzw. Jugendlichen
- Grundsicherung
- Wohnverhältnisse
- Kindergarten
- Schule
- Arbeitssituation
- Freizeit
- psychische und physische Gesundheitsaspekte
- familiäre Beziehungsgeflechte
- innerfamiliäre Kommunikation
- Problemlagen in Verbindung mit Gefährdungssituationen für das Wohl des Kindes
- häusliche Gewalt
- Suchtverhalten



Grundvoraussetzungen für die Unterstützung sind ein Antrag auf Hilfe zur Erziehung durch den/die Sorgeberechtigte:n und die Bewilligung durch das Jugendamt.

Auch in diesem Jahr hat sich bestätigt, wie dringend notwendig und wie hoch der Bedarf an dieser Form der Hilfe ist. Eltern oder Elternteile, Jugendliche und Kinder werden bei der Bewältigung ihrer Alltagsanforderungen, Lebensentwicklungen, Verantwortungsübernahmen usw. in den jeweiligen aktuellen Situationen, am direkten Ort, begleitet und unterstützt.

Auf diesem Hintergrund braucht es dringend weitere Anstrengungen, die Hilfe finanziell und fachlich auszubauen, um sie zu erhalten und gut in die Zukunft zu bringen. Hier sind die Politik, die Vertragspartner:innen in Verbindung mit den Fachkräften gemeinsam gefragt, umsetzbare Lösungen zu erarbeiten.

Gisela Kern

Elisabeth-Weber-Schule | EWS im SkF

Förderzentrum mit Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung

Die ersten schulischen Schritte

Die Einschulung ist für alle Kinder ein besonderes Ereignis. Aber nicht für alle Kinder ist das Setting der Regelschule passend. Damit der Schulstart gelingen kann und bei den Kindern die Freude am Lernen und am Abenteuer Schule erhalten bleibt, bieten wir individuelle Schuleinstiege. Dieses Jahr konnten wir 10 Erstklässler:innen bei uns begrüßen, mit Liedern, Geschichten und der traditionellen Sonnenblume.

Wir konnten aber nicht nur Schulanfänger:innen begrüßen, sondern auch zwei Jugendliche mit einem richtig guten Qualifizierenden Mittelschulabschluss ins Leben entlassen.



EWS-Helau

Gemeinsam lernen, gemeinsam Herausforderungen bewältigen, aber auch gemeinsam feiern ist für unser Schulleben sehr wichtig. Zur Freude aller Schüler:innen und (fast) aller Erwachsenen konnte dieses Jahr wieder unser EWS-Fasching stattfinden, mit Herberts berühmter Schulhaus-

Polonaise, närrischen Überraschungspäckchen unseres Elternbeirates, einer Kostümpremierung und jeder Menge guter Laune.



Der Zahn der Zeit

Unser Schulhaus ist schon sehr in die Jahre gekommen und beschäftigte uns durch das ganze Jahr mit wechselnden Reparaturbedarfen. Dass es im 1. Stock im Flur, in der Toilette und in mehreren Klassenzimmern

reinregnete, war für Kinder, Kolleg:innen und unseren Hausmeister eine große Belastung. Rohre waren durchgerostet und die Hebeanlage für die Abwässer ging im Sommer kaputt. Umso mehr hoffen wir, dass die Pläne für eine Sanierung bzw. einen Neubau bald an Fahrt aufnehmen. Dazu ist die Geschäftsführung mit der Regierung von Unterfranken im Austausch.

Neues aus der Kulturschule

Ein Jahr ist es her, dass wir die Zertifizierung zur Kulturschule erhalten haben und das Jahr war gefüllt mit vielen kulturellen Erlebnissen.

Die Schüler:innen konnten Kultur bei Theater- oder Museumsbesuchen ebenso wie bei einer Geschichtenerzählerin live genießen. Darüber hinaus hatten wir unterschiedlichste Künstler zu Gast, die in ihren Workshops unentdeckte Fähigkeiten unserer Kinder und Jugendlichen hervorlockten. Beim Hip-Hop probierten sich die Schüler:innen genauso aus wie in der Druckwerkstatt im Kulturspeicher.

Unsere 8./9. Klasse schuf zum Thema *Vier*



Jahreszeiten ein Gemeinschaftsbild, das in einer stilvollen Vernissage präsentiert wurde.

Den Hof unseres Schulgebäudes in Theilheim zielt jetzt ein neuer Blickfang: ein kunterbuntes Mosaikbild.



In der Friedrichstraße schaut uns beim Fußballspielen seit Mai keine graue Wand mehr an. Bei einem Graffiti-Workshop kam viel Farbe in unseren Pausenhof.



Einer der Höhepunkte unseres Kulturjahres war die Aufführung eines selbstgeschriebenen Theaterstücks unserer Fünft- und Sechstklässler im Jugendkulturhaus Café Cairo.

Brigitte Bayer-Clauß

Mutter/Vater-Kind-Einrichtung | MKE im SkF

Teamentwicklung

2023 war ein sehr bewegtes und bewegendes Jahr für die Mutter/Vater-Kind-Einrichtung. Das Team befand sich in der Findungsphase, da es personell einige Wechsel gab. Als Abteilungsleitung war es mir sehr wichtig, diese wichtige Phase in der Teamentwicklung gut zu begleiten und mehr Raum für das Kennenlernen zu ermöglichen. Aus Erfahrung wissen wir, dass eine gemeinsame tragfähige Arbeitshaltung auch davon abhängt, dass sich die einzelnen Personen des Teams miteinander austauschen und als Persönlichkeiten kennenlernen. Daher nahmen wir uns in diesem Jahr Zeit für zwei Klausurtag. Im Frühjahr ging es um die Auffrischung der traumapädagogischen Grundhaltung und im Herbst tauschten wir uns intensiv zum Präventionschutzkonzept aus. Das Ziel war, ergänzend zum Trägerkonzept eigene Themen zu benennen und den Umgang mit diesen zu diskutieren, um für die MKE perspektivisch einen Verhaltenskodex zu entwickeln. Weil gemeinsame Aktivität und Spaß auch dazu gehören, trafen wir uns dazwischen als Team zum Bowling und Pizaessen. Die neuen Kolleg:innen melden zurück, sie sind angekommen und für alle hat sich mittlerweile ein gemeinsames Teamgefühl eingestellt.

Zwei größere Aktionen in diesem Jahr zeigten, dass sich das Team bewährt hat und alle Hand in

Hand zusammenarbeiten.

Sommerurlaub in den Haßbergen

Im August waren drei Kolleginnen für vier Tage mit vier Familien in den Haßbergen im Sommerurlaub. Wir hatten ein Ferienhaus gemietet, zu dem ein großer Hof mit Trampolin, Feuerstelle, Tischtennisplatte und vielen Bobbycars, Rollern etc. gehörte. Wir Mitarbeiterinnen hatten das Ziel, den Müttern ein Urlaubsgefühl zu vermitteln und bereiteten deshalb täglich das Frühstück und kümmerten uns auch darüber hinaus um die Versorgung. Zwei Mal waren wir in Hofheim im Schwimmbad, an einem Tag



fuhren wir nach Schweinfurt in den Wildpark an den Eichen.

Am letzten Tag wurde am Lagerfeuer gegrillt und danach gab es Stockbrot und Marshmallows (auch vegan!). Auch wenn es für die Mütter sicher anstrengend war, außerhalb ihres gewohnten Umfeldes zu sein, konnten sie den Gewinn



für ihre Kinder sehen und freuten sich über deren Glück. Sehr rührend war die Beobachtung, als einige Zeit nach dem Urlaub ein Mädchen auf dem Spielplatz im Sandkasten ein Lagerfeuer „baute“ und Stockbrot-Grillen spielte. Für die Kinder aus der MKE war dieser Urlaub eine besondere Erfahrung und sie hatten Erlebnisse, die für sie neu und aufregend waren. So passiert Entwicklung und das ist unser Auftrag: Kindern den Raum für Erfahrungen zu geben, auf denen sie aufbauen können und Eltern zu zeigen, dass auch sie mit wenig Aufwand ihren Kindern diesen Raum ermöglichen können.

Zwei Familien sind in der MKE geblieben und haben von zu Hause aus Ausflüge unternommen, zum Beispiel in den Tierpark Sommerhausen.



Ehemaligentreffen

Für 2023 hatten wir außerdem beschlossen, vor allem als Nach-Corona-Event, ein Ehemaligentreffen zu veranstalten. Am 22. September 2023 konnten wir zu unserer Feier zehn ehemalige Mitarbeiterinnen, sieben ehemalige Bewohner:innen mit ihren Kindern und zwei Pflegeeltern mit Kindern aus der MKE bei uns begrüßen. Zu Beginn war es sehr laut, da die Begrüßung und das Wiedersehen teilweise sehr emotional ausfielen und das Bedürfnis für den Austausch enorm groß war. Für die Kinder hatten Kolleg:innen in den Gemeinschaftsräumen, die den Namen *Mosaik* tragen, einen Kreativtisch gerichtet, an dem u. a. mit Bügelperlen gearbeitet wurde.

Außerdem wurden Kreis- und Singspiele und Bewegung mit dem Schwungtuch angeboten. Auf der Büroetage befand sich ein reichhaltiges Buffet, der Begegnungsraum und eine Foto-Box (mit Verkleidungskoffer), die für sehr viel Spaß sorgte.

Eine Bildergalerie zum Ehemaligentreffen wird auf der Homepage der Mutter/Vater-Kind-Einrichtung zu sehen sein.

Ulrike Hartmann



Aufsuchende Erziehungshilfe im Stadtteil Zellerau | AEB im SkF

Neues in der Aufsuchenden Erziehungsberatung im SkF (AEB) im Stadtteil Zellerau

Seit September haben wir einen neu gestalteten Gruppenraum mit einem tollen Spielturn.

Wir freuen uns sehr, dass wir durch großzügige Spenden von *Sternstunden e.V.* und anderen Spender:innen das Projekt *Heilpädagogische Einbauten* in unseren Räumen durchführen konnten.

Seminarist:innen der Fachakademie für Heilpädagogik *Heilpädagogisches Seminar im SkF* leisteten ganze Arbeit. Zunächst entwarfen sie, in Absprache mit den Mitarbeiterinnen der AEB, ein Modell, welches unterschiedliche Erwartungen an den Raum beinhalten und erfüllen musste. Diese waren unter anderem eine attraktive Spielmöglichkeit für Kinder, Möglichkeiten für unterschiedlich große Beratungssettings und Arbeitskreise sowie Platz für Spiel- und Therapiematerial.

Mitte September war es dann so weit. Mittels fachkundiger Anleitung des Schreinermeisters Friedemann Wolpold legten die Studierenden selbst Hand an. Es wurde eifrig gesägt, gehämmert und geschliffen.



Dozentinnen und Studierende vor dem neu gestalteten Spielturn im AEB-Gruppenraum

Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

An dieser Stelle bedanken wir uns noch einmal herzlich für den Einsatz des Heilpädagogischen Seminars.

Wir sind alle sehr begeistert. Die Kinder finden sofort ins Spiel und fühlen sich wohl, und die Eltern genießen den neuen Raum.

Herzliche Grüße aus der Aufsuchenden Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau.

Carolyn Vollmuth

Familienstützpunkt Zellerau | FSP im SkF

Neuer Babytreff im Familienstützpunkt Zellerau

Unser Anliegen in den Familienstützpunkten im SkF ist es, die Kleinsten zu erreichen, um die Familien schon früh zu unterstützen. Dank einer großzügigen Spende durch den *Lions Club Würzburg Löwenbrücke* und dank der Bereitschaft der Heilpädagogin Katrin Freudenberger (rechts im Bild), den Babytreff neu zu konzipieren, konnte nun ein neues Angebot für Familien geschaffen werden.

Der Babytreff gibt die Möglichkeit, Kontakte zu anderen Eltern und ihren Babys zu haben, miteinander zu spielen, sich auszutauschen und Neues zu entdecken. Verschiedene Spiel- und Bewegungsangebote stehen zur Verfügung und die Eltern können sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee stärken. Das **Angebot ist kostenfrei** und findet

im Erdgeschoss der Erziehungs- und Familienberatung im SkF, Frankfurter Straße 24, Würzburg-Zellerau statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Eltern können einfach vorbeikommen. Das Angebot besteht nun seit Mai und erfährt seit dem ersten Tag sehr viel Zulauf.

Der Babytreff ergänzt sich ideal mit dem schon bestehenden Eltern-Kind-Treff für bereits mobile Kleinkinder, der seit mehreren Jahren sehr erfolgreich von Carolin Vollmuth angeboten wird. Auch in den anderen Familienstützpunkten des SkF, in Aub, Giebelstadt und Ochsenfurt, finden regelmäßig Babytreffs und viele weitere Angebote für Eltern und ihre Kinder statt. Nähere Informationen finden sich unter www.fsp.skf-wue.de.

Carolin Vollmuth



Erziehungs- und Familienberatung | EB im SkF

Beratung im Klassenzimmer

Für uns in der Erziehungs- und Familienberatung ist es wichtig, leicht zugänglich zu sein für Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte. Dies erreichen wir durch regelmäßige Elternabende und Vorträge, immer wieder auch direkt im Klassenzimmer. Jelena Rösch und Leander Müller sprachen vor vielen Eltern und Lehrkräften zu den Themen Mediennutzung im Grundschulalter und Grenzen setzen in der Grundschule in Bütthard. Gerade im Landkreis ist es wichtig, durch solche Angebote Hemmschwellen bei den Eltern abzubauen, so dass deutlich wird: Erziehungs- und Familienberatung hilft und jeder darf sie nutzen – kostenfrei und vertraulich.

Dr. Verena Delle Donne



Leander Müller und Jelena Rösch beraten Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien im südlichen Landkreis



Imma Vlasova/AdobeStock

Quartiersmanagement Zellerau | Quartier im SkF

Zweites Würzburger Fair liebt Kunst-Festival – ein voller Erfolg!



Nachhaltig, kreativ und bunt war es wieder vom 19. bis zum 21. Mai 2023 in der Zellerau.

Am Wochenende von Freitag, 19. bis Sonntag, 21. Mai 2023, fand zum zweiten Mal das Würzburger Fair liebt Kunst-Festival in der Zellerau statt. Gemeinsam mit der Umweltstation der Stadt Würzburg und dem Quartiersmanagement Zellerau organisierten die Würzburger Kreativen Maria Martin (ma.mind), Anja Wagenbrenner (Frieda & Emil) und Julia Heinrich (Iloveyoulaugh), sowie das

Künstler:innenkollektiv der Monaden e.V. ein kunterbuntes und liebevoll zusammengestelltes Programm zum Thema Nachhaltigkeit, Soziales und Kreativität im Stadtteil Zellerau.

Der Freitag stand dabei unter dem Motto *Skate and shake*. Am Skateplatz bot der Monaden e. V. von 13:00 bis 20:00 Uhr viel Musik – live und von DJs aufgelegt. Außerdem wurden verschiedene Stationen und Aktionen zum Mitmachen präsentiert. Getränke und Snacks zu fairen Preisen wurden angeboten.

Beim *Skate and Shake* stand der Kunst- und Nachhaltigkeitsgedanke im Vordergrund. Gemeinsam mit Künstler:innen konnte man vor Ort mitgebrachte Gegenstände mit Spraydose, Acryllack oder Nähmaschine verschönern.

Weiter ging es am Samstag, den 20. Mai, von 10:00 bis 16:00 Uhr mit den Hofflohmärkten, bei denen alle Zellerauerinnen und Zellerauer unkompliziert Dinge aus Haus, Keller oder Dachboden herauskramen und verkaufen konnten. Online war es möglich, sich die Karte mit allen teilnehmenden Flohmarktausstellern herunterzuladen. Im ganzen Stadtteil konnte man dann bei mehr als 50 angemeldeten Ständen losstöbern. Neu in diesem Jahr waren die Musiker:innen, die an neun verschiedenen Plätzen in der Zellerau verteilt waren. Der Klang von Straßenmusik lag in der Luft. Stramu meets Hofflohmärkte.

Den krönenden Abschluss feierten wir am Sonntag, den 21. Mai, von 11:00 bis 18:00 Uhr unterhalb des Zeller Tors. Bis zum Bereich oberhalb

des Wasserspielplatzes gab es auf dem Gelände des alten Landesgartenschaugeländes neben einem nachhaltigen Kunst- und Designmarkt zehn kostenfreie Workshops für Groß & Klein zum Thema Nachhaltigkeit. Angeboten wurden unter anderem das Arbeiten mit Trockenblumen, Schnitzen, Stempeln, die Herstellung von Spülmittel, Handlettering, Batiken, Kerzen färben und vieles mehr. Auch für das leibliche Wohl war dank der Hilfe von sozialen Einrichtungen der Zellerau gesorgt. Ein kulturelles Angebot mit Musik aus und um den Stadtteil lud rund um die Uhr zum Verweilen ein.

Es gab im Vergleich zum Vorjahr auch wieder einige Überraschungen und Neuerungen. Neben dem nachhaltigen Glücksrad konnte man bei heißen Temperaturen auch noch Eis beim neuen Eisfahrrad erwerben.

Wir alle freuen uns schon sehr auf ein drittes Fair liebt Kunst-Festival am zweiten Juni-Wochenende im kommenden Jahr 2024.

Carolin Stöcker

Täter-Opfer-Ausgleich | TOA im SkF



Täter-Opfer-Ausgleich- ein außergerichtliches Verfahren

Der Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) ist ein außergerichtliches Verfahren, bei dem zwischen Beschuldigtem (Täter“ und Geschädigtem (Opfer) ein Ausgleich geschaffen werden soll. Das primäre Ziel ist Aussöhnung, materielle oder immaterielle Wiedergutmachung und nachhaltige Konfliktbearbeitung. Dabei gibt es keine genauen Vorschriften, wie ein Ausgleich auszusehen hat. Der Geschädigte darf frei seine Wünsche äußern. Beispielsweise könnte ein Ausgleichswunsch sein, dass ein Loch in der Zimmerwand, welches bei einem Wutausbruch entstanden ist, in Eigenleistung des Täters ausgebessert wird.

Die Grundvoraussetzung für den TOA ist die Anerkennung ihrer jeweiligen Rolle als Täter und Opfer. Wird die Tat von der beschuldigten Person bestritten, ist kein Ausgleich möglich. Die ge-

schädigte Person muss im Gegenzug dazu bereit sein, mit der beschuldigten Person persönlich in Verhandlung zu gehen.

Der TOA eignet sich besonders bei Konfliktkonstellationen im sozialen Umfeld der geschädigten Person, beispielsweise in der Familie, der Nachbarschaft oder im Rahmen des Arbeitsplatzes.

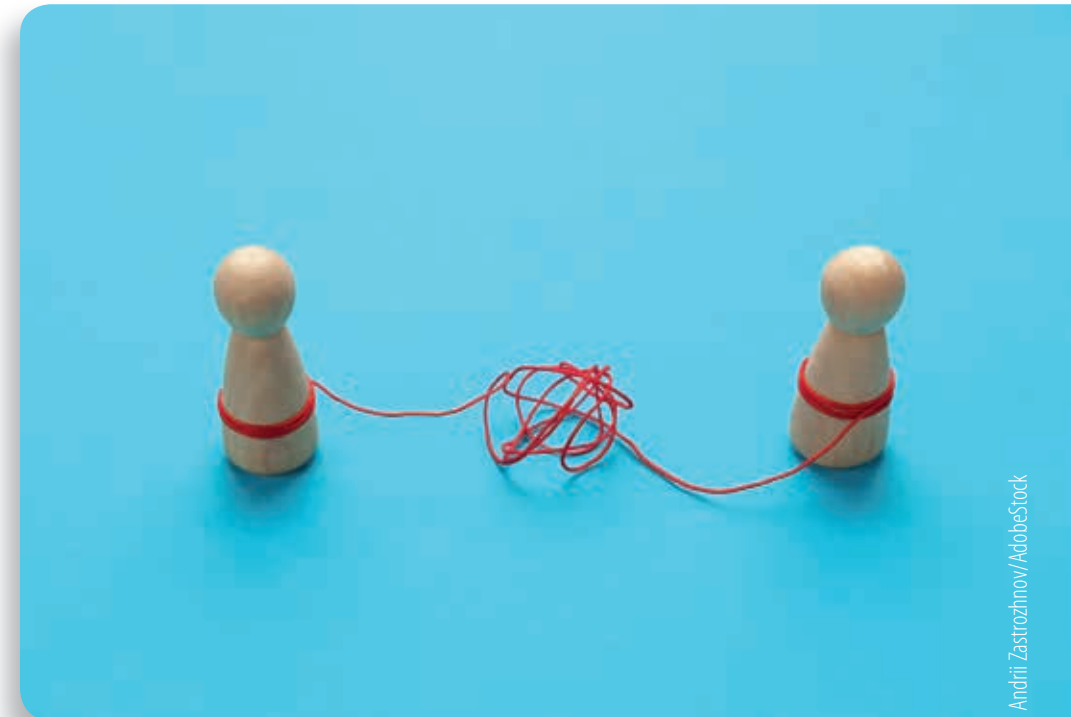
Bei einem erfolgreich durchgeführten TOA können Gericht und Staatsanwaltschaft mit Strafmilderung oder Absehen von einer Strafe reagieren. Der TOA kann der geschädigten Person dazu verhelfen, rasch und unkompliziert Schadensausgleich zu erlangen. Zugleich bietet er ihr die Chance, ihre Gefühle zu artikulieren, Verunsicherung und Angst abzubauen und ihr persönliches Sicherheitsgefühl zurückzugewinnen.

Wenn der TOA erfolgreich verläuft, endet er mit einer schriftlichen Vereinbarung über die Wiedergutmachung. Diese wird verbindlich festgelegt und von allen Beteiligten unterschrieben. Die Einhaltung der Vereinbarung wird von der TOA-Stelle überwacht. Anschließend geht diese schriftliche Vereinbarung an das Gericht.

Während ich zu Beginn des Jahres hauptsächlich mit Konflikten im familiären Umfeld geschädigter Personen zu tun hatte, summieren sich immer mehr die Fälle, bei denen es keine persönliche Verbindung zwischen Täter:in und Opfer gibt. Aktuell bearbeite ich Delikte, bei denen es auf Feierlichkeiten zu Handgreiflichkeiten und Übergriffen kam.

Für mich ist es immer wieder spannend, wie Tatbeteiligte sich auf den Täter-Opfer-Ausgleich einlassen. Besonders wertvoll ist, dass ich sowohl Beschuldigte als auch Geschädigte im Gespräch motivieren kann, externe Unterstützungsangebote wahrzunehmen. So suchen sich diese, im Anschluss an den medierten Prozess, oftmals ergänzende beraterische oder therapeutische Unterstützung, um das Erlebte aufzuarbeiten.

Diana Kämpf



Therapeutisches Heim Sankt Joseph | THSJ im SkF



Firmenlauf

Mit einer stolzen Teilnehmer:innenzahl von 31 Mitarbeiter:innen nahm der SkF zum wiederholten Mal beim Würzburger Firmenlauf WUE2RUN teil. Wir konnten dabei die Zahl der Kolleg:innen aus den unterschiedlichen Abteilungen, die sich

auf die knapp 7,5 km-Strecke begeben, in den vergangenen Jahren stetig etwas steigern.

2024 hoffen wir, die 10-Prozent-Marke zu überschreiten, das heißt, wir streben an, dass mehr als 10 Prozent der Mitarbeiter:innen an dem Lauf teilnehmen werden.

Der Lauf wird durch den SkF-Vorstand ermöglicht und auch vor Ort unterstützt. Ulrike Lang (auf dem unteren Bild rechts), stellvertretende SkF-Vorsitzende, sorgte erneut dafür, dass die Verpflegung, die von unserer Küche vorbereitet wird, zu den Läufer:innen kommt.



Ehemaligentreffen

In regelmäßigen Abständen lädt das THSJ ehemalige betreute junge Menschen und frühere Mitarbeiter:innen zu einem großen Treffen ein. Nachdem 2020 die geplante Zusammenkunft coronabedingt ausfallen musste, konnten wir am 1. Juli 2023 fast 150 Gäste beim Ehemaligentreffen begrüßen.

Neben den 22 ehemaligen Mitarbeiter:innen folgten fast 70 junge Menschen der Einladung. Was uns beeindruckt und bewegt hat: Sie wurden von 60 Familienmitgliedern begleitet – Lebenspartner:innen, eigenen Kindern, Eltern. Wir sind ausgesprochen dankbar über die Rückmeldungen und über die Möglichkeit, einen kleinen Einblick in die Lebenswege der inzwischen meist jungen Erwachsenen zu erhalten.



Verabschiedung langjähriger Mitarbeiter

Ende Juli 2023 haben sich in einer bewegenden und auch launigen Feier gleich zwei langjährige und verdiente Mitarbeiter des THSJ zunächst in die Freistellungsphase und im Anschluss in den Ruhestand verabschiedet.



Dr. Norbert Beck (links) und Walter Göb beim Abschiedsfest

Nach einer Dienstzeit von 27 Jahren im THSJ und insgesamt 35 Jahren beim SkF hat **Walter Göb** seine Stelle als Werkerzieher an eine Nachfolgerin übergeben. Walter Göb hat den Werkraum zu einem unverzichtbaren Teil unseres Arbeitens gemacht und war sowohl für unsere Kinder und Jugendlichen als auch für viele Mitarbeiter:innen eine Institution. Mit seinem unerschöpflichen Repertoire an handlungsorientierten Angeboten hat er Generationen von jungen Menschen und Mitarbeiter:innen in unserer Einrichtung einen Zugang zum künstlerischen und gestalterischen Arbeiten verschafft.

Genau 30 Jahre hat **Ulrich Penka** die Stelle als einrichtungsinterner Supervisor im THSJ ausgefüllt und gestaltet und hat damit einen zentralen Aspekt der Mitarbeiter:innenbegleitung und Mitarbeiter:innenqualifikation geleistet. Die interne Supervision ist in unserem fachlichen Handeln in der Form, wie sie von Ulrich Penka ausgestaltet wurde, zu einem Qualitätsmerkmal geworden. Penka hat darüber hinaus im Laufe seiner beruflichen Tätigkeit einen zentralen Beitrag zum Aufbau des EDV-Systems geleistet und war maßgeblich an der Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems im SkF und im THSJ beteiligt. Außerdem stand er dem Heilpädagogischen Seminar als Supervisor und Dozent zur Verfügung.



Geschäftsführer Wolfgang Meixner (rechts) bedankt sich beim Abschiedsfest bei Ulrich Penka.

Beide Kollegen haben, wie es in der Einladungskarte zur Verabschiedungsfeier geschrieben stand, die Geschicke und die Geschichte des THSJ und des SkF geprägt und gestaltet.

Wir sind dankbar für diese lange gemeinsame Zeit und wünschen beiden alles Gute für Ihren weiteren Weg.



Mit der Verabschiedung von Ulrich Penka wurde auch die QMB-Dach-Staffelübergabe an Susanne Zöller vollzogen. Sie ist ab sofort Qualitätsmanagement-Dach-Beauftragte.

Dr. Norbert Beck

Spendenkonto

Liga Bank eG • IBAN DE60 7509 0300 1003 0091 14 • BIC GENODEF1M05

Amtsgericht Würzburg VR 6 • Steuernummer 257/110/80077

Viele Projekte, Einzel- und Fördermaßnahmen, unbürokratische schnelle Hilfen, ... wären ohne Spenden nicht möglich. Wir sagen DANKE! Allen, die unsere Arbeit durch ihre Spende, ihre Fürsprache und ihr Vertrauen einmalig oder regelmäßig unterstützen.

Impressum

Herausgeber

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Würzburg

Vorstand: Dr. Anke Klaus, Ulrike Lang, Edeltraud Barth, Sigrid Maroske, Ruth Reinfurt, Johanna Stirnweiß

Wilhelm-Dahl-Straße 19 • 97082 Würzburg • Telefon 0931/41904-0 • Telefax 0931/416435

info@skf-wue.de • www.skf-wue.de

Gestaltung, Layout, Satz Claudia Jaspers | SkF Würzburg

Redaktion Claudia Jaspers, Bernd Vormwald, Wolfgang Meixner

Druck safer-print.de | Marktbreit

Bildnachweis: Adobe Stock | pixabay | SkF-Mitarbeiter:innen

November 2023

HEUTE SCHON DIE WELT GERETTET?



... wir haben schon mal angefangen und setzen uns ganz konkret für Menschen in Würzburg und unserer Region ein.

Werden Sie eine:r von uns.

www.mitgliedschaft.skf-wue.de • www.skf-wue.de

Sozialdienst katholischer Frauen [SkF] e.V. Würzburg

Wilhelm-Dahl-Str. 19 • 97082 Würzburg • 0931/41904-0 • info@skf-wue.de

